

**Pressekonferenz | Freitag, 9. Juni 2017**

## **Bus und Bahn: Fahrgäste und öffentliche Hand finanzieren attraktives Gesamtsystem**

**2018 erste Preisanpassung bei VVV-maximo-Jahreskarten seit 2014**

mit

**Landesrat Johannes Rauch** (Mobilitätsreferent der Vorarlberger Landesregierung)  
**Christian Hillbrand** (Geschäftsführer des Vorarlberger Verkehrsverbundes)

# Bus und Bahn: Fahrgäste und öffentliche Hand finanzieren attraktives Gesamtsystem

## 2018 erste Preisanpassung bei VVV-maximo-Jahreskarten seit 2014

Das öffentliche Verkehrsnetz in Vorarlberg ist – speziell auch in den ländlichen Regionen – hervorragend, die Fahrpreise zählen gleichzeitig zu den günstigsten in ganz Österreich. Seit 2014 hat Vorarlberg besonders günstige maximo-Jahreskarten, die in allen öffentlichen Verkehrsmitteln des Landes gelten. Im kommenden Jahr werden – erstmals seit der Einführung 2014 – die Preise dafür leicht erhöht. Die Preise der VVV-Fahrkarten steigen per 1. Jänner 2018 um rund 1,5 Prozent. Das Preis-Leistungs-Verhältnis von Bus und Bahn in Vorarlberg bleibt dennoch äußerst attraktiv, wie ein Vergleich zeigt.

Vorarlberg setzt seit langem Standards in Sachen öffentlicher Verkehr: Vernetzte Takt-Verbindungen im städtischen und im ländlichen Raum oder eine landesweit gültige Fahrkarte für Bus und Bahn sind für die Fahrgäste im Verkehrsverbund Vorarlberg (VVV) seit Jahrzehnten eine Selbstverständlichkeit. Gemeinden, Land und Bund investieren laufend intensiv in Betrieb und Ausbau des Angebots.

### Vergleich 2014 – 2018: Mehr Angebot...

Wie sehr sich das Angebot in Qualität und Umfang entwickelt hat, zeigt sich bei einem Vergleich zwischen 2014, dem Einführungsjahr des 365 Euro-Tickets, und dem heutigen Angebot:

- Die Fahrplan-Kilometer auf der Schiene sind um 13,6 Prozent gestiegen.
- Das Angebot im Linienbusbereich ist um 2,2 Prozent gestiegen.

Seit Ende des vergangenen Jahres gibt es unterm tags **pro Stunde vier Bahnverbindungen pro Richtung zwischen Bregenz und Bludenz** – ein städtisches Angebot für die Regionen Rheintal und Walgau. Die Anbindung der Busse in die Regionen an diese urban anmutende Verkehrsader wurde und wird laufend verbessert. Im kommenden Jahr wird das Nachtangebot wieder deutlich ausgeweitet.

### ... und mehr Qualität unterwegs und an Haltestellen.

Auch in Sachen Komfort und Innovation bleiben die Partner im VVV nicht stehen: Ab Sommer 2017 beginnt nach einem Pilotprojekt im Raum Feldkirch die flächendeckende Umsetzung von **WLAN in allen Linienbussen** des Landes. Die Vorbereitungen für den Einsatz der ersten **vier Elektrobusse** laufen auf Hochtouren.

Überhaupt ist die Busflotte ist auf dem neuesten Stand der Technik: Das Durchschnittsalter der Fahrzeuge beträgt 4,5 Jahre, kein Linienbus ist älter als zehn Jahre. Klimatisierung oder moderne Fahrgastinfosysteme gehören ebenso wie ein einheitliches Design zum Standard.

Auch bei den **Haltestellen** zählt Qualität, Bahn- und Bushaltestellen werden zu modernen Verkehrsknotenpunkten ausgebaut. Die Bahnhöfe Hohenems und Lauterach sind dafür gute Beispiele im Echtbetrieb; in Rankweil und Lustenau wird derzeit gebaut. In der Planungsphase sind die Bahnhöfe Bregenz, Feldkirch, Hard, Götzis und Lauterach-West.

### Mehr als 100 Millionen Fahrten mit Bus und Bahn

Über 100 Millionen Beförderungen verzeichneten die Partner 2016 im Verkehrsverbund Vorarlberg. 65.755 Vorarlbergerinnen und Vorarlberger waren mit einer VVV-Jahreskarte im ganzen Land mobil. Es waren auch so viele öffentliche Verkehrsmittel im Land unterwegs wie noch nie: 318 Busse und 29 Schienenfahrzeuge legten in Summe 23,6 Mio. Linienkilometer zurück. 1.529 Bushaltestellen im ganzen Land bedeuten, dass praktisch alle Vorarlbergerinnen und Vorarlberger eine Bushaltestelle in ihrer Nähe haben. „Diese Zahlen und Beispiele machen deutlich, wie unsere Fahrgäste in punkto Angebot und Qualität in den vergangenen Jahren spürbar gewonnen haben“, resümiert Mobilitätslandesrat Johannes Rauch.



## Beitrag der Fahrgäste finanziert Angebot wesentlich mit

Die Kosten für das öffentliche Verkehrssystem werden knapp zur Hälfte durch die öffentliche Hand getragen: Das Land investiert jährlich rund 23,9 Mio. Euro in öffentliche Verkehrsangebote auf der Schiene und auf der Straße, die Gemeinden finanzieren mit ca. 14,4 Mio. Euro die Stadt-, Land- und Ortsbusse mit. Die zweite Hälfte der Kosten wird über Fahrscheineinnahmen und Beiträge für die SchülerInnen-/Lehrlingsfreifahrt aufgebracht. „Um das attraktive öffentliche Verkehrsangebot zu halten und weiterhin auszubauen, braucht es die finanziellen Leistungen von Bund, Land und Gemeinden“, erläutert VVV-Geschäftsführer Christian Hillbrand. „Zusätzlich ist es essenziell, dass Fahrschein- und Jahreskarteneinnahmen mit den steigenden Kosten des ÖPNV Schritt halten.“ Entsprechend werden die Preise für die Fahrkarten jährlich angepasst – mit Ausnahme der VVV-maximo-Jahreskarte, die seit 2014 gleich viel kostet.

## Durchschnittlich 1,5 Prozent Erhöhung per 1. Jänner 2018

Nun wird mit 1. Jänner 2018 auch hier eine Anpassung nötig: Ab dem Tarifwechsel 2018 werden die Preise für VVV-Fahrkarten um durchschnittlich 1,5 Prozent angehoben. Dies liegt deutlich unter der allgemeinen Preissteigerung, die derzeit bei 2,1 Prozent liegt (VPI-Steigerung April 2017 zu April 2016).

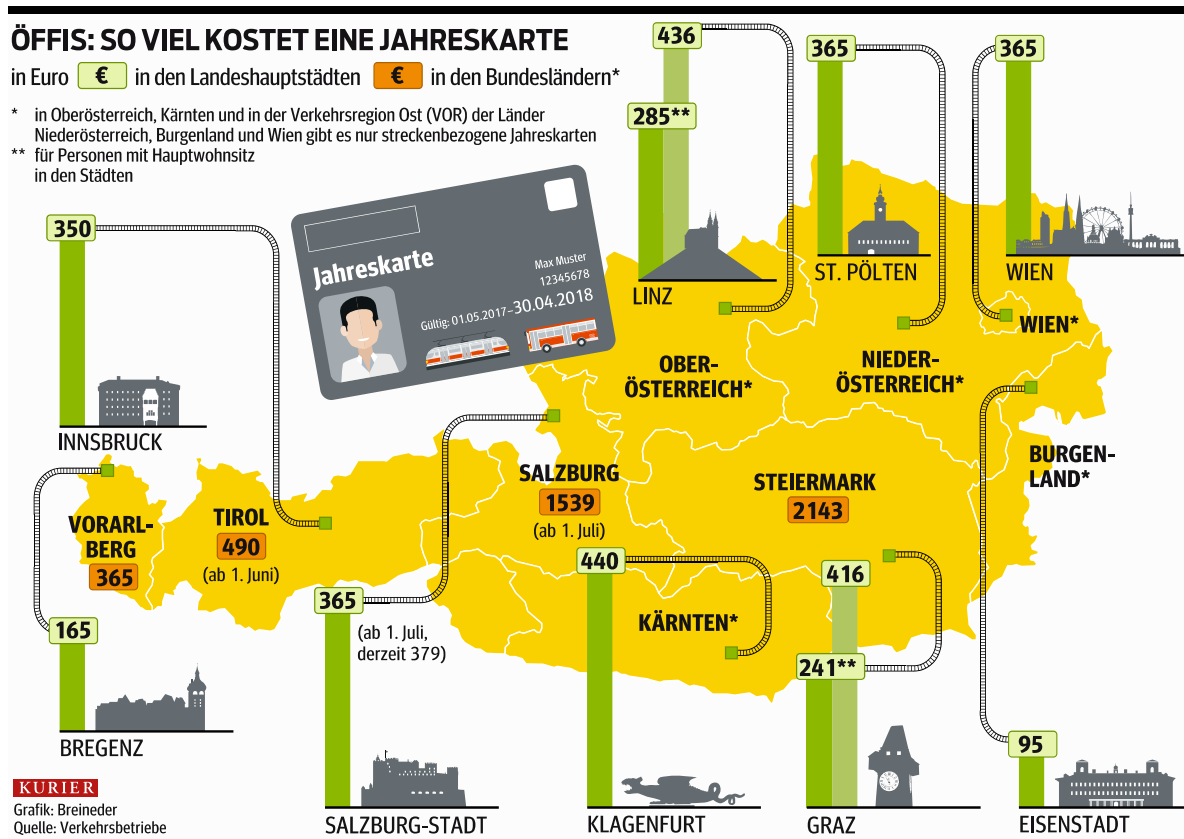
Die Veränderungen im Detail:

Fahrkarte	Preiserhöhung
Einzel-, Tages- und Wochenkarten	zwischen 10 Cent und 70 Cent
Monatskarten	maximal 4 Euro
Jahreskarten	zwischen 1 Euro (1 domino Sparpreis) und 8 Euro (maximo Vollpreis übertragbar)
VVV-maximo-Jahreskarte (gültig für das gesamte VVV-Gebiet)	plus 5 Euro, also jetzt 370 Euro

Die Ermäßigungen für Senioren, Jugendliche und Menschen mit Behinderung werden selbstverständlich bei dieser Wertanpassung auch berücksichtigt. Die maximo-Jahreskarte ist künftig statt um 109 Euro künftig um 110 Euro vergünstigt und wird ab Jänner 2018 folglich 260 Euro kosten. Steigen wird auch das sogenannte erhöhte Beförderungsentgelt, die „Schwarzfahrergebühr“. Wer ohne gültige Fahrkarte erwischt wird, zahlt künftig bis zu 120 Euro bzw. 90 Euro bei Bezahlung an Ort und Stelle. Künftig sind die Fahrkartenpreise automatisch indexgesichert, die Anpassung erfolgt jährlich gemäß den Entwicklungen des Verbraucherpreisindex und der Tariflöhne.

„Der Preis für die VVV-maximo-Jahreskarte ist auch mit 370 Euro pro Jahr – das sind ein Euro und gut ein Cent pro Tag – unschlagbar günstig“, lädt Landesrat Rauch ein, das auch künftig stetig wachsende Angebot bei Bus und Bahn als Stammfahrgäste zu nutzen.

Dass die Vorarlberger Fahrkartenpreise auch im Österreich-Vergleich attraktiv sind, zeigte die Zeitung KURIER unter dem Titel „Enorme Preisspanne bei Öffi-Tickets“ in ihrer Ausgabe vom 5. Mai 2017 auf:



## Weitere Angebotsverbesserungen: Land und Gemeinden bleiben dran

Selbstverständlich sind weiter laufende Verbesserungen geplant. Der nächste Ausbauschnitt von WLAN im Bus steht mit den Stadtbussen Dornbirn, Bregenz, Bludenz und dem Ortsbus am Kummer untermittelbar bevor. Landbusse werden ab Ende des Jahres 2017 folgen. Die Mobilitätskarte VMOBIL-Card ist ab Sommer auf Wunsch auch mit den Funktionen Carsharing (Partner Caruso) und Strom tanken (Partner VWK VLOTTE) erhältlich. Neue Schienenfahrzeuge ab 2019 bieten nicht nur mehr Komfort, sondern auch 40 % mehr Kapazität für Fahrgäste – und speziell auch für Fahrräder. Im Busbereich wird derzeit intensiv an der Verbesserung der Fahrplanstabilität und an den Anschlussqualitäten zum Schienenverkehrstakt gearbeitet. Bis 2020 werden 20 Elektrobusse im Land unterwegs sein.

## Mehr Nachtangebot im neuen Fahrplan

Eine große Neuerung für Nachtschwärmerinnen und –schwärmer gibt es mit dem Fahrplanwechsel Ende 2017: Am Wochenende werden zwei neu Nachtverbindungen auf der Schiene unterwegs und damit die durchgehende Verfügbarkeit von Verbindungen über Nacht gewährleistet sein. Das Anrufsammeltaxi Bregenz-Hofsteig und Nachtbusssysteme sollen weiter verbessert werden.

**Factbox: Der Vergleich macht sicher: Deutlich mehr Angebot mit der VVV-maximo Jahreskarte um nur ca. einen Cent pro Tag mehr**

	2013/14	2017/18
Preis maximo-Jahreskarte	365 Euro	370 Euro
Angebot Bus (Linien-km)	18,6 Mio.	19,0 Mio. (budgetiert)
Angebot Bahn (Linien-km)	4,4 Mio.	5,0 Mio. (budgetiert)
Verbundübergreifende Fahrten Vorarlberg-Tirol	Mit Verbundtickets nicht möglich	Seit 01.06.2017 für alle möglich
Tarifangebot für wirtschaftlich schlechter gestellte Gruppen	Seit 01.01.2014: maximo-Jahreskarte für AusgleichszulagenbezieherInnen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• AusgleichszulagenbezieherInnen ( Jahreskarte maximo + Monatskarte maximo fair)</li> <li>• BezieherInnen der Mindestsicherung (Monatskarte maximo fair)</li> <li>• AsylwerberInnen (Monatskarte maximo fair)</li> </ul>
WLAN im Bus	Nein	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ab 09/2015 im Stadtbus FK</li> <li>• Ab Sommer 2017 in allen Stadt- und Ortsbussen</li> <li>• Ab Ende 2017 Ausrollung in den Landbussen</li> </ul>
Vorarlberger Mobilitätskarte	Nein	Ab Sommer 2017: Jahreskarte maximo auf Wunsch mit den Funktionen Carsharing und E-Ladesäule